



Freundesbrief aus dem Casa Onisim

Nr.3-12/17

„Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.“ (Lukas 10:42)



Tabita mit David



Tudorica mit seinem Bruder Ionatan



Nach der Schule zum Arbeitsplatz ...

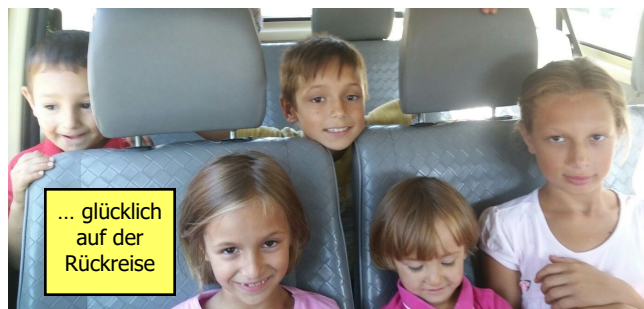
Liebe Freunde vom "Casa Onisim",

obigen Vers hatten wir über das neue Schuljahr 2017-2018 gestellt. Maria verstand, dass trotz aller notwendigen Arbeit eine Sache wichtiger war: das Hören auf das Wort Gottes. Auch wir wollen in der umfangreichen Arbeit eines jeden Tages nicht vergessen, dass die Zeit mit Gottes Wort das Erste und Wichtigste ist. Wenn wir diese wertvolle Einstellung auch unseren Kindern mitgeben, dann werden sie für ihr Leben einen echten Schatz gewinnen. Diesen kann ihnen niemand mehr wegnehmen. Gerne informieren wir Euch wieder über das Leben im „Casa Onisim“. Gebetsanliegen sind, wie immer, unterstrichen.

„Unsere Kinder“

Mit 68 Kindern hatten wir das neue Schuljahr im September begonnen. Wegen steigender Kosten konnten nur wenige, der freien Plätze wieder besetzt werden. Nun schauen wir schon wieder auf zehn Schulwochen im laufenden Schuljahr zurück, und die Kinder zählen die Tage bis zu den Weihnachtsferien.

Bei der Anreise im Herbst wurden fünf unserer Kinder von der Polizei aufgegriffen und der Jugendfürsorge übergeben. Ihr betrunkenen Vater hatte sie allein auf dem Bahnhof zurückgelassen. Zwei unserer Mitarbeiter machten sich sofort auf den 500 km langen Weg und verhandelten mit den Behörden. Die anderen beteten intensiv im Heim für eine Lösung, denn die Kinder wollten unbedingt ins „Casa Onisim“ zurückkehren. Alle Kinder und Mitarbeiter, und besonders die fünf Geschwister, freuten sich sehr, als ihnen nach drei Tagen die Rückfahrt erlaubt wurde. Für uns stellt sich immer wieder die Frage, ob wir die Kinder in den Ferien mit gutem Gewissen in die oft sehr schwierigen Verhältnisse nach Hause reisen lassen können. Das gilt auch für die fünf Geschwister der Familie C. Nach dem Tod der Mutter kamen die Geschwister Tudorica (12), Emanuel (10), Tabita (8), Ionatan (3) und später auch David (2) zu uns. Emanuel wurde, da geistig zurückgeblieben, von einer Pflegefamilie aufgenommen. Tudorica macht heute eine Berufsausbildung als Textilfacharbeiter, und die jüngeren lernen gut und blieben ohne schulische Rückstände. Aber ein Zuhause haben sie nicht mehr, denn der Vater ist behindert, und kann sich nicht um die Kinder kümmern. Was wird aus ihrer Zukunft?



... glücklich auf der Rückreise

Auch Paula (12) und ihrer kleinen Schwester Andreea (6) geht es ähnlich. Die Eltern leben getrennt. Der neue Lebensgefährte der Mutter akzeptiert die Kinder nicht. Der Vater ist Alkoholiker, Tagelöhner und wohnsitzlos. Beide Elternteile kümmern sich herzlich wenig um die beiden Mädchen.

Dankbar stellen wir fest, dass der wirtschaftliche Aufschwung in Siebenbürgen dazu geführt hat, dass immer mehr qualifizierte und lernwillige Arbeitskräfte gesucht werden.

Eine ganze Reihe unserer älteren Jungen sind deshalb nach der Schule von 16-19 Uhr und am Samstag noch in Kleinbetrieben angestellt. Zusätzliche Qualifikation, eine sinnvolle Beschäftigung und auch ein gutes Taschengeld, sind für sie wertvoll. Neben ihren Deutschkenntnissen werden besonders Gehorsam und Fleiß geschätzt.

In den Weihnachtsferien dürfen wieder 12 Kinder zu Gastfamilien nach Deutschland reisen. Leider müssen aber auch einige Kinder im Internat bleiben. Für drei Jungen ist es eine Strafe wegen Diebstahl. Bei anderen Kindern lassen die Umstände zuhause einen Besuch nicht zu. Wiederum andere sind zwar nach Deutschland eingeladen, aber ihre Eltern wollen ihnen keine Ausreisepapiere besorgen.



„Unsere Mitarbeiter“

Das Schuljahr 2017-2018 begannen wir mit deutlich weniger Mitarbeitern als im Vorjahr. Dankbar erleben wir jedoch, dass dafür unsere eigenen Kinder und die im Internat aufgewachsenen jungen Erwachsenen ehrenamtlich viele Aufgaben und Dienste übernehmen. Diese Mitarbeit im Internat erfordert neben der Berufsausbildung oder dem Studium einen hohen Einsatz und Disziplin von ihnen.

„Bauvorhaben Mehrzweckhalle“

Wir freuen uns, dass die neue Mehrzweckhalle durch den Einbau der Fenster und Türen nun zum Winter geschlossen werden konnte. In den Wintermonaten sollen die Versorgungsleitungen für Wasser, Abwasser, Strom und Gas gelegt werden. Neben umfangreichen Planungsarbeiten ist dafür auch eine Genehmigung zum Aufgraben der Straße notwendig. Das Material zum Innenausbau, wie den Bodenbelag für die Gemeindehalle, Heizungsrohre, sowie Wand- und Bodenfliesen wurden schon gespendet. All dies soll in den Folgemonaten eingebaut werden. Für die Elektro- und Putzarbeiten haben Firmen aus Deutschland kostenlos ihre Hilfe angeboten. Dafür sind wir sehr dankbar! Da alle laufenden Spenden ausschließlich für den Betrieb des Internats benötigt werden, setzen wir für den Ausbau der Mehrzweckhalle nur zweckgebundene Spenden ein!

„Unsere Familie“

Mit großer Freude dürfen wir uns seit einigen Wochen „Großeltern“ nennen. Eléazar und Oana freuen sich über ihre Tochter Hadasa, die im Kinderheim in Pasrur/Pakistan geboren wurde, und dort als „weißes“ Baby besonders bestaunt wird. Studienbegleitend arbeiten beide, Phinéas und Simona, im deutschen Gymnasium als Lehrer und helfen viel im „Casa Onisim“. Phobé nahm ein Fernstudium im Grundschullehramt auf. Sie arbeitet ganztags als Erzieherin bei den kleinen Jungen mit. Persis betreut neben ihrem Studium weiter unsere Kindergartengruppe. Wir danken Euch, dass wir um Eure Gebete wissen dürfen. Eure Unterstützung und Begleitung sind uns sehr wertvoll! Mit herzlichen Grüßen aus Rumänien,



Eure Matthias und Sara Müller mit Kindern